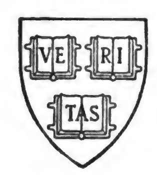
DES SCHWÆBISCHEN RITTERS GEORG VON EHINGEN...

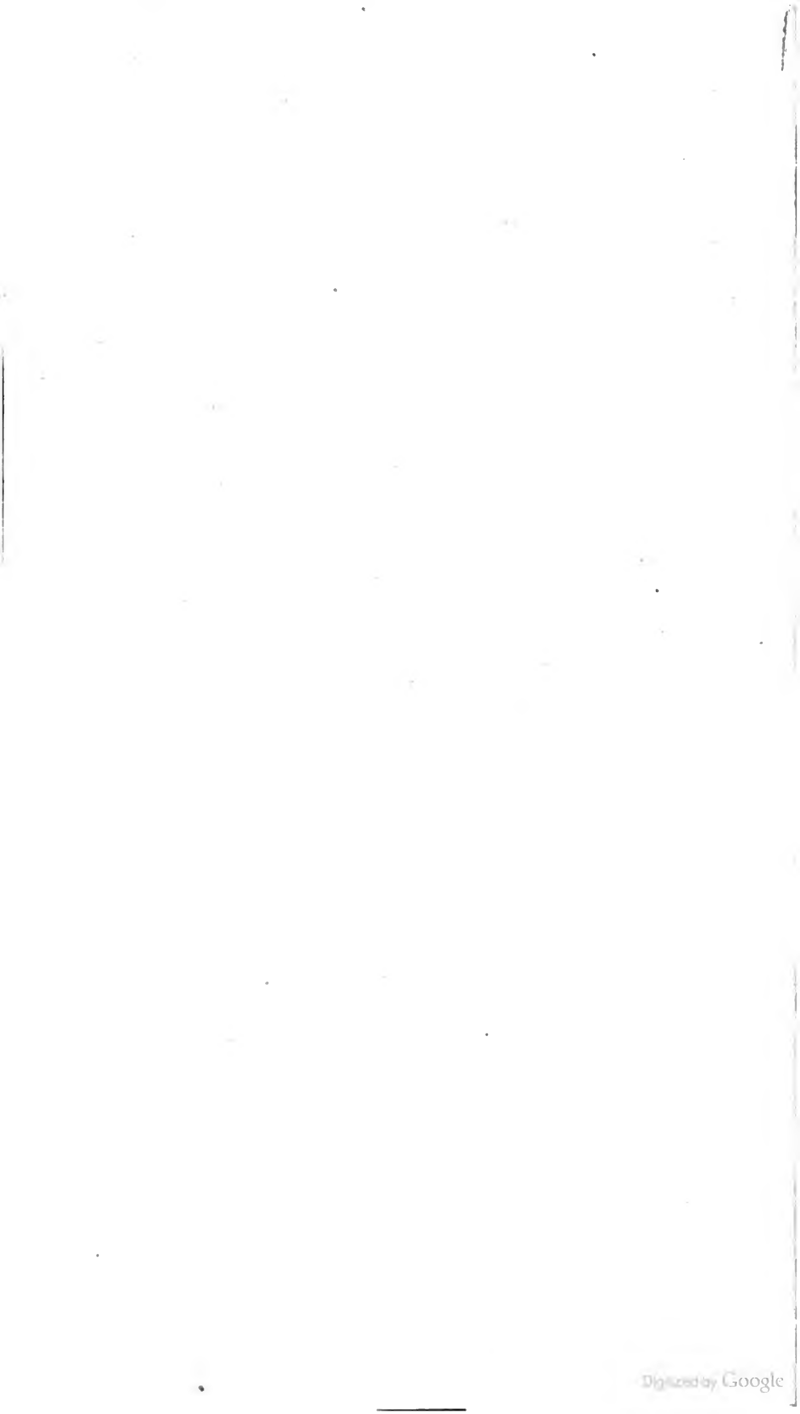
Georg von Ehingen




VE
RI
TAS







BIBLIOTHEK

des

LITERARISCHEN VEREINS

in Stuttgart.

I.

Stuttgart.

Gedruckt auf Kosten des literarischen Vereins.

1843.

DES SCHWÆBISCHEN RITTERS

GEORG VON EHINGEN

REISEN NACH DER RITTERSCHAFT.

Edited by Franz Pfeiffer.



Stuttgart

gedruckt auf Kosten des literarischen Vereins

1842.

Druck von *J. Kreuzer* in *Stuttgart*.

Vorwort.

Die Handschrift, nach der hier Georgs von Ehingen Reisen gegeben werden, befindet sich auf der hiesigen öffentlichen Bibliothek, gezeichnet: Hist. nr. 141. 4°. Sie ist von einer unschönen Hand zu Ende des 15. Jahrhunderts auf Papier geschrieben und umfasst 63 Seiten. Beigefügt sind am Ende 9 Pergamentblätter mit den Miniaturbildern der Könige, die Georg auf seinen Reisen gesehen und besucht hat; auf der Vorderseite des dritten dieser Blätter steht folgende Nachricht: „Item disz nach gemaulten figuren der küng haut laussen machen Jörg von Ehingen, ritter, wann er sy selbs personlichen al gesehen hat in dem jär alsz man zalt von Cristus geburt tusent vierhundert funffzig und iiiij Jär. — 1455." Den Bildern sind mit grosser Schrift die Namen und Würden der Könige beigeschrieben, die hier in genauem Abdrucke eine Stelle finden mögen: 1) Ladislaus von gottes gnaden, küng zuo Hungern und zuo Böhem, Herczog zuo Osterich, Marckgrauff zu Merhern. — 2) Karolus von gottes genaden küng von Franckrich. — 3) Hainrich von gots genaden küng von Castilia und von Leon, Toledo, Galicia, Sevillia, Cordua, Mortza, Jaᵉn, Algarbe, Algezira; Her von Wisgeia, Mollina. — 4) Hainrich von gottes genaden küng von Engelland und zuo Frankrich, her zuo Irlanden. — 5) A(l)fonso von gots genaden küng zuo Portigal und zAlgarbe; Her zuo Sept und zuo Algogiro. — 6) Philipp von gots genaden küng von Cipern. — 7) Renhart[1]) von gots gnaden küng von Cecilia Hertzog von Kallabria. — 8) Hans von gottes gnaden küng von

1) Von anderer Hand in „Renatus" geändert.

Navern und von Arragon, Hertzog von Venion und von Munblanck, Graf von Ribbagorsa, Her der stat Ballager. — 9) Jacob von gots genaden küng von Schottland. —

Der alte Druck [1]), den es von diesem Büchlein giebt, ist höchst ungenau und lückenhaft, und hat sich überdies so selten gemacht, dass eine neue Ausgabe keiner Rechtfertigung bedarf. Und die schlichte, treuherzige Erzählung wird gewiss jeden unbefangenen Leser ansprechen.

Über die Grundsätze, die beim Abdrucke befolgt wurden, möchten hier einige Worte am Platze sein. Die Handschrift buchstäblich, mit Haut und Haar wieder zu geben, wäre eben so leicht als bequem gewesen; dessen hätten mir aber wol die wenigsten Leser Dank gewusst. Unserer Zeit genügen blosse Abdrücke alter Denkmäler nicht mehr, und mit Recht stellt man an den Herausgeber höhere Anforderungen als früher: dass er durch Herstellung des Verderbten, durch Entfernung des Störenden zum ruhigen ungetrübten Genusse sein Möglichstes beitrage. Wer Gelegenheit hatte, Handschriften aus dem Ende des 15. und Anfange des 16. Jahrhunderts aus eigener Anschauung kennen zu lernen, für den bedarf es keiner weitern Bemerkung, von welcher Beschaffenheit die Schreibung unserer Handschrift ist: denn in der wüsten wilden Schreibung sind sich in jener Zeit fast alle gleich. Formen aber, wie *vnndt*, *allsszo*, *glügckh*, *geschickgtt* u. s. w., die hier im Übermasse vorkommen, konnten unmöglich stehen bleiben. Durften in dieser Beziehung allzu üppige Schösslinge unbedenklich und ohne Gefahr entfernt werden, so ist dagegen

1) Der Titel lautet: „Itinerarium, das ist: Historische Beschreibung, weylund Herrn Georgen von Ehingen raisenn nach der Ritterschafft, vor 150 Jaren, in X. vnderschidliche Königreich verbracht. Auch eines Kampfs von jme bey der Statt Sept in Aphrica gehalten. Neben beygefügten Contrafacturn, deren Potentaten vnd Könige, an welcher Höfe obgedachter Ritter sich begeben, dero Königliche personen bedient vnd besucht, auch nach jrer Tracht vnd Gestalt aigentlich abmalen lassen. Ausz desz Wolgeboren Herrn, Herrn Reimund Fuggern, Herrn zu Kirchberg vnd Weissenhorn etc. Museo colligirt, vnd von Dominico Custode Burgern zu Augspurg, in Kupffer gestochen, vnd in Truck verfertiget. Anno M.DC. in Fol. 19 Blätter.

Alles, was entweder der Zeit im allgemeinen oder der schwäbischen Mundart insbesondere eigenthümlich zugehört, gewissenhaft bewahrt worden; so *graff*, *bottschafft*, *sollichesz* u. s. w. Das tt in *verordnett*, *verckett*, u. s. w. ist durch den Wegfall des stummen e gerechtfertigt. Ebenso ist nach dem Vorgange sorgfältigerer Handschriften des 15. Jahrhunderts das y, wo es die Stelle des î vertritt, stehen geblieben. Schwäbische Formen sind: *i, ie, â, o*, für *ü, üe, ai, ou*; *mier, mir,* für *wir* u. s. w. Übrigens schwankt die Handschrift auch hier in der Schreibung gar sehr, und man findet daher neben *iber, mâster, zâchen, erloben, mir* u. s. w. auch *über, maister, zaichen, erlauben, wir.* Hierin eine strenge Gleichförmigkeit durchzuführen, war nicht rathsam; das wechselnde Farbenspiel hat auch sein Lehrreiches und eine kritische Ausgabe sollte hier nicht gegeben werden. Auffallend ist das h in *herloben, herfaren* u. s. w., das nicht der schwäbischen, sondern mehr der thüringischen und niederrheinischen Mundart eigenthümlich ist. — Ergänzungen sind in runde Klammern ( ), überflüssige Wörter und Buchstaben in eckigte [ ] eingeschlossen.

Schliesslich noch die Bemerkung: dass die Anmerkungen und Erklärungen seltener Wörter und dunkler Stellen keine weiteren Ansprüche machen, als dem mit der alten Sprache minder vertrauten Leser das Verständnis einigermassen zu erleichtern.

Stuttgart, am 16. October 1842.

Franz Pfeiffer.

Burckart von Ehingen mit dem zopff.

Darumb man in nant mit dem zopff hett die ursach: er diendt ainem hertzogen von Österrich im Österland, der hett ain ritterliche geselschafft[1], daz war ain zopff, hette uff ain zeit ain schöne fraw abgeschnitten und im den geben; also macht er der selbigen schönen frawen zuo eren ain ritterliche geselschafft darausz. Diser Burckart von Ehingen bracht sollich geselschafft mit im von Österrych heruff gen Schwaben. Er vernam, das grosz krieg zwischen den hern und den stetten im land zuo Schwaben war; darumb begert er an sin fürsten von Österrych, im haim zuo herloben, und kam also zuo graff Eberharten von Würtemberg, den man den Griner nant. Als er im aber lang gedienett, ward im der herr vil schuldig, uffgeschlagen, sold, pferd, schäden und andersz. Aber es begab sich in dem jar, als man zalt MCCCLXXXVIII jar, dasz die rychstett mit ainem grossen heer zugen graff Eberharten durch sin land, darumb er sich auch mit aller macht herhuob und inen engegen zoch, und kam mit den stetten zuo stryt by Wyl, zuo Teffingen uff der höhe, und ward da von baiden tailn manlich gefochten, und behielt graff Eberhart den stryt wol[2]; ward im ain sun herschlagen und vil guoter leüt vom adel. Aber Burckart von Ehingen mit dem zopff bracht in sollichem stryt zwen mechtig man von stetten zuo gefenknusz, mit namen den Rapenherr von Wyl, der dann die stett, als man sagt, dahin zuo ziehen uffgebracht hette, und ain von Nördlingen, genant der Spiesz, und fiert sie mit im uff sein schlosz, Fründeck genant, und schatzt von inen alles dasz, so im graff Eberhart schuldig war; und uff sichernusz irs lebens schickt er sie baid graff Eberharten, und darmit ain quittanz; also schatzt graff Eberhart noch von inen 1500 gulden[3]).

1) Orden, auch Ordenszeichen. — 2) errang den Sieg. — 3) hier,

Item, Burckart von Ehingen, mit dem zopff, ward zuo Wylen under Zorn von den zor(n)ischen reüwtern herschlagen in ainem nachylen, als dan der Öttinger, ain graff von Zorn also genant, die herschafft Hohenperg angriffen hett mit man und brand, und der Burckart von Ehingen mit dem zopff die alt burg ob Ehingen, alt Rotenburg und etliche dörfer von der herschafft Hohenperg in pfandwys inn hatt, anno MCCCC und VII. Sin husfraw ist gewesen fraw Lukgarterin von Ichlingen.

Item, er hatt verlassen zwen sün, mit namen Wolffen von Ehingen, ain diener hertzog Ernsten von Österrych; starb zuo Wien anno MCCCCXXV zwischen baider unser frawen tag, und lyt in sant Steffesz münster zuo Wien eerlich begraben.

Item, der ander sun hatt gehaissen Ruodolff von Ehingen, ain marschalk des hochgebornen graffen von Zilly. Der ist her Jörgen von Ehingen vatter gesin, hatt gehapt zuo ainer eelichen gemahel fraw Angnesz, truchsessin von Haimertingen. Als er lange zyt by küng Sigmunden und dem graffen von Zille in Ungern und andern landen da um gelegen, gediendt, ward er von sim vetter, Hugen von Ehingen, der zuo Entringen sasz, und by seiner ellichen gemahel fraw Angnessen von Gültlingen kain kind hett, beschickt und im gesagt, das er ain erb alles seins guotes sein würde, das dann besser were, dan 300 gulden gelts jerlich, mit beger, das er sich in disem sim vatterland niderlassen, und sich ellich verhyerratten, wellt er in zuo ainem erlichen edelman fieren, der dann dry schön döchtern hette, gantz wol gezogen und von guoten sitten, sollt er im usz in dryen aine herwelen. Dasz geschahe, und ward im fraw Angnesz, truchsessin von Haimertingen vorgemelt, und in dem jar starb der alt Hug von Ehingen, anno MCCCCXVII.

Item, in der zyt und darnach seind 5 edelman mit iren ellichen hauszfrawen zuo Entringen uff dem schlosz by ainander gesessen. Die haben früntlich und fridlich mit ainander gelept und hundert kinder geboren. Item, her Hans von Halffingen, ritter, und fraw N. von Nipenburg gebaren 20 kinder. Item, Ruodolff von Ehingen und fraw Angnesz, truchsessin von Haimertingen, gebaren 19 kinder. Item, Merck von Halffingen und fraw Ursla von Buobenhofen

wie auch weiterhin, stehen in der Handschrift römische Zahlen, doch nach arabischer Weise geschrieben, z. B. XVC, IC, IIIC, XM; zum leichteren Verständnisse sind deshalb im Drucke arabische gesetzt worden.

gebaren 19 kinder. Item, N. von Hailffingen und fro Käbin gebaren 21 kinder. Item, N. von Gültlingen und fraw N. gebaren 21 kinder.

Und als sich gedachter Ruodolff[1]) von Ehingen in dem jar, wie obstat, von Ungern und Österrych heruff in Schwaben zoch, bracht er vil kostlicher hab von hengsten, klainaten und klaidern mit im, und ward alsbald von fraw Hainrytin, ain hochgeborne greffin von Mimpelgart und regierede fraw des gantzen landes Würtemberg, zuo rath und diener angenomen. Darnach, als sein bruoder Wolff von Ehingen, ain diener hertzog Ernsten in Österrych, starbe, bracht er och ain kostlichen hab von Österrych heruff, von hengsten, klainaten und kostlichen gefillen[2]) und fuotern; und nach dem aber der zyt im land Schwaben nit sitte oder gewon war, sich sollicher kostlichait zuo gebrauchen, schickt er solliche hab ains dails gen Frankfurt, liesz es da verkauffen, und löset bisz in die 1500 gulden, und schickt sich also nach dem land und den lüten des landes, dann er darvor von jugend auff in fremden landen gediendt, und in kriegen und sunst vil grosser arbait herlitten und gehabt hette.

Item, her Jörg von Ehingen, ritter, hatt under disen 100 kinder(n) sie alle überlept, und (ist) am letzsten under in allen abgestorben.

Item, darnoch wurden zwen herren von Wirtemperg, fraw Hainrietin suon, mit namen graff Luodwig und graff Ulrich, das land tailen und jeder sein tail land regiern. Also ward Ruodolff von Ehingen rat und diener graff Luodwigen.

Item, als aber lang darnach graff Luodwig starb, verliesz er ain sun, graff Eberhart genant, der darnach der erst hertzog zuo Wirtemberg gewesen ist. Anno MCCCCLV begab sich ettwas auffruor, der virminderschafft halb des jungen graff Eberhartes vorgenant; ward er Ruodolffen von Ehingen zuo verwarn zuogestelt, und im das schlosz Tüwingen mit dem jungen herren ingeben. Als aber nach ettlicher zyt die uffrueren gestillt, ward gedachter Ruodolff von Ehingen och herwellt und geordnet, sampt andern von adel, als ain statthalter und regierender rat graff Eberhartes; by dem er och also belibe, und als ain virnemer rat und diener gnediglich von im gehalten ward.

1) In der Handschrift steht: Ruodolffen. — 2) Pelzfutter. Mittelhochdeutsch „vülle“.

Item, diser Ruodolff von Ehingen ist gewesen gar ain kristenlich, redlich und hochverstendig man. Er ist och von der perschon gantz wolgestalt und lidmessig [1]) gewesen. Er hat och vil kirchen helffen bauwen, die stifftungen und guottaten der eltern, wa die abgen wöllten, geüffet [2]) und wider herneüwert. Er hatt vil arbait [3]) gehapt, wa sich die comunen, die prelaten, graffen oder edelleüt gezwaiet haben, zuo vertragen; ist och gantz schidlich [4]) gewesen: wa er sich ainer handlung understand [5]), so bracht ersz gemeinlich zuo friden. Usz den dingen allen ist er by seinen zyten virnem geacht worden und von aller erbarkait lieb gehapt.

Item, als er nun an der fremde von jugend und darnach in sim vatterland vil und lange jar in grosser mie und arbait sine tag hinbracht, und nun 4 gewachsen rechtond sün hette (dan sin elliche husfraw war im vor langem an dem 19. kind gestorben, und darnach och vil siner kinder bisz an die 4 sün, namlich: Diepolt, Burckart, Wolff und her Jörg), und also mer dan 30 jar in wittwe statt gelept, allwegen des virsatzes: so die gedachten sün ettwasz herfaren, und zuo geschickten manbaren jaren kumen wurden, wellt er inen all sine zytlichen gieter ibergeben und under sie tailen, und dann allain bisz in sin end gott dem allmechtigen anhangen, gantz und gar sich von der welt ziehen.

Also in dem jar, do man zalt von der gepurt Christi, des herren, MCCCCLVIIII, macht er ain taillung siner schlosz, dörfer, lüt und gieter under sinen 4 obangezögten sünen, dan er sie zuosamen gesamelt, und ward her Jörgen zuo vorusz in sin ritterschafft 1000 gulden hauptguots, und 50 gulden gelts darvon uff Wirtemberg. Als er nun sölich tailung gemacht, gab er sinen sünen zuo herkennen sin virnemen. Er macht och sein testament, und richt sine begengnusz und jartag ordenlich uff; und sunderlich hett er vor langem um ain [6]) statt Tüwingen herkofft ain jartag, und darzuo, wan er sturbe, so sölten sie armen lüten 200 röck geben und sie darmit beklaiden, namlich: 100 mansröck und zuo jedem ein kappen; 100 frawen röck; und die söllten sie zuo forderst sinen armen lüten geben, und darnach, wahin sie guot bedücht, allesz uff den tag seiner begengnusz; dasz och allesz nach seinem absterben erberlich volbracht ward.

1) von ebenmässigem Gliedbaue. — 2) hergestellt. — 3) Mühe. — 4) verträglich, friedfertig. — 5) über sich nahm. — 6) lies: die.

Item, als er die ding alle verordnett, nam er zuo im die 4 sün, und ritt zuo dem grab der seligen junkfraw, Hällwiga genannt, die dan in ainer pfarkirchen, Gösslingen genant, nit ver[1]) von Rottwyl, rasten ist, und vil zächen gethon hatt. Er gab sin sünen zuo erkennen, dasz er dasz grab der seligen junkfraw Hällwigen, die dan sin fründ(in) [2]) und ir muotter aine von Ehingen gewesen were, haimsuochen und urlob von ir nemen wellt; als er och dette. Darnach ritte er mit den gedachten seinen sünen uff die alt statt ob Ehingen am Necker gelegen, in der selbigen pfarrkirchen er gedöfft worden war, und liesz im och da ain loblich ampt singen. Da dannen ritt er sampt sinen sünen zuo Killperg, zuo nechst an sim schlosz vir und in dasz Kartüsser kloster, zum Gietelstain genant. Er keret nit in sein schlosz Kilperg, dasz sich die sün verwunderten; kam och sein leben lang nimer mer darin.

Item, als er nun in das Kartüsser kloster zum Gietelstain kumen was (hette vorhin sein wonung bestellt und vir sich und ain diener sin aigen gemechlin, stüblin und kemerlin), also verfercket er die fier sün ab, und gab inen gar guote vernünfftige underwysung, wie (sie) sich gegen gott, dem allmechtigen, und gegen der welt in allem irm thon und lon halten sollten.

Item, also belibe er bisz in seinen dod by dem[3]) seligen vettern. Er asz nimermer kain flaisch, und mit grossem flysz, ernst und andacht so gieng er tag und nacht zuo kirchen zuo allen zeiten[4]), die dan gesungen und gelesen wurden; und wie wol er dasz klaid des ordens nit antruog, so verglycht er sich dannocht in allen dingen aim gaistlichen Karteüser, wie dan sölliches nach sinem dod von dem vettern gloplich mer gesagt und geoffenbart ward, dan by seinem leben.

Item, er begert an sine sün, dasz sie in allem irm anligen sin trüwen rat nit verschmahen und den by im suochen wellten; dasz sie auch die wyl, und er lept, mit höchstem flysz tetten; welche reth inen allen trostlich und zuo vil maln wol herschussen [5]).

Item, wie wol er nun under den allen her Jörgen virbindig [6])

1) nicht ferne. — 2) Blutsverwandte. — 3) hier, wie weiter unten, ist wohl „den" zu lesen, wie auch der Druck hat. — 4) Zeiten: die in den Klöstern üblichen Gebete, die Tagszeiten, Horae. — 5) erspriesslich waren, von „erschiezen." — 6) ausbündig, vgl. Schmellers bayer. Wörterbuch 1, 181.

lieb hette, kam her Jörg offt zuo im; und als die zyt sins absterbens jetz kumen war[1]), verviegte sich her Jörg zuo im; und als er im, als ain sterbenden man und seinem vatter, flysziglich mit dienstparkait bywonet, sagt der vatter uff ain mal, als er bald sterben sollt, zuo im: „Lieber sun, her Jörg, ir habend grosz mie und arbait mit mir, und darum bedurend ir mich.“ Darauff sagt her Jörg: „Lieber vatter, dasz solt ich billich thon; darum söllt ir uch nit bekümern.“ Also sagt der vatter: „Lieber sun, ich vergünd uch och der erren wol, dasz ir by ewers vatters dod syen. Nun ist die zyt meins sterbens hie; ich habe allwegen gott den herren gebetten, so ver esz mir nutz und guot were zuo seligkait und sein göttlicher will, dasz er mir dann so vil jar und tag verlyhen wöllt, als lang dan sanctus Johannes, der hailig Apostel und evangelista, gelept hatt in disem zyt. Sollichesz hatt gott der herr an mir herfillet. Ich bin auch berait, jetz mit gantzen fröden zuo sterben, und mich zuo schaiden von disem zeit.“ Und fieng also an zuo sterben, zündet usz wie ain liecht[2]). Nun hette er also geordnet, do er dahin kumen war, dasz der antritt oder schemel vor seinem bett war sein bar; darinn lag ain duoch, darin er geschlagen und genet werden sollt; darzuo die kertzen und liechter, so by der bar gebrant werden sollten; und so er dan mit dod abgieng, dasz sein lyb gen Entringen gefiert und begraben werden sollt, do er im selbs ain begrept[3]) vor langem herwelt und machen lassen hette. Also ward sin lyb dahin gefiert, loblich und erlich begraben und zuo der erden bestätt, Anno MCCCCLXVII uff sant Gallen tag. Gott der allmechtig welle im und allen glöbigen selen gnedig und barmhertzig sin!

1) herannahte. — 2) löschte aus wie ein Licht. — 3) ein Grabmal.

Ich Jœrg von Ehingen, ritter, bin in meiner jugend geschickt worden, als ain knab, an hoff gen Yszpruck. Da zuo mal hielte hoff da selbst ain junger fürst von Österrych, hertzog Sigmundt genant; hett ain künigin von Schotland zuo ellichem gemahel. Also ward ich geordnet, der künigin zuo dienen. Als ich ain zeit ir gedient, ward ich gedachter künigin virschnider und dischdiener. Und aber als ich auffwuochs zuo den manbaren jaren, und meiner sterkin befand [1]), beduchte mich mir basz anzuostend, zuo ainem arbätsamen fürsten zuo kumen, mich in ritterlichen handlungen zuo gebruchen, und alle ritterspil zuo lernen, dann also in der ruow und wollust [2]) zuo Yszpruck zu verligen [3]). Nun war aber zuo denen zyten hertzog Albrechten von Österrych, des römischen kaiser Friderichs bruoder, heruff von Österland in Schwaben und hochdeütsche landt kumen. Zuo dem halff mir mein vatter selig mit dryen pferden. Der selbig hertzog Albrecht hett nun vil treffelicher lewt, und hielt kostlichen, fürstlichen, ja wol küniglichen hoff. Als ich nun ettlich zeit an sollichem hoff gewesen, begabe sich auf ain zeit, das hertzog Sigmundt von Österrych herusz zuo hertzog Albrechten kumen sollt. Die wyl ich nun also zuo Yszbruck abgeschaiden, mich by ainem andern fürsten ettwas wyter verdient zuo machen, und aber noch zuo der selbigen zyt nit mer dan ain schlechter [4]) mitreutter, wie ain anderer edelman, gehalten war, hette ich ain grosse sorg, by meinem vorigen fürsten hertzog Sigmunden und seinem hoffgesind verklaint zuo werden, und uff das fragt ich mein vatter seligen, als ain herfarnen hoffman, wie ich mich selbs bei dem fürsten und am hoff hinfürbringen möchte, dan es waren so vil und manigerlay lüten usz vil landen an dem hoff,

1) meiner Kraft bewusst ward. — 2) Vergnügungen, Ergötzlichkeiten. — 3) „sich verligen“ heisst in der alten Sprache: in schimpflicher Unthätigkeit, ohne rittermässige Thätigkeit leben. — 4) gewöhnlicher.

das der leüt wenig geacht warde. So bald ich also mit im geredt, möcht ers wol wyter verston, und beduchte mich, er hette ein sunder wolgefallen darab; bedacht sich ain klain wyl, und sagt also zuo mir: „Lieber sun, du bist stark und recht geschaffen gnuog, alles dasz zu thuon, das ainem jungen rittermessigen man zuostaat. Ich verstand auch an deiner red, das du sollich ding gern thon und darnach stetten[1]) wilt. Nun muosz ain jedes ding ain anfang haben: wa du möchtest ein ampt, wie klain das wer, doch nach[2]) bey des fürsten perschonen, haben und überkumen, wer guot. Also möchtest du mit fuogen dem selbigen ampt flyssig uszwarten, und dich desz basz von vil unnützer geselschafft endthalten; aber dannoch darnebend dich allwegen von erlichen leüten und geselschafften nit ziehen, dan ain jung man durch die ding virnem und verdiendt wirdet.“ Uff das fragt ich wyter mein vatter seligen, wie ich doch zuo herlangen ains sollichen stand mich schicken mieste. Bedacht er sich aber[3]) ain klaine wyl, sagt: „Du bist ettwas mit ainer klainen ungnad zuo Yszbruck abgeschaiden; dan die jungen fürsten sind gemainlich verwendt[4]), ain jeder habe den fürstlichsten stand, und sey aller welt geschicklichkait bey im an sim hoff. Darumb so sollt du als ain junger hoffman ain solche red mit dem fürsten hertzog Albrechten thon, och zuo den zeiten, so du erkennen magst, das er frölich und nit betriebt ist: „Gnediger fürst, ich bin vor ettlicher zyt an ewer fürstlichen gnaden hoff gnedig angenomen worden, und von mim gnedigen hern, hertzog Sigmunden, och seiner gnedigen gemahel, da ich dan von jugend gediendt, kumen, der zuoversicht, zuo vorderst gnedigen willen by E. F. gnaden zuo herlangen und was aim jungen rittersman zuo stönde, an E. gnaden hoff zuo lernen. Nun vernim ich, wie mein gnediger her, hertzog Sigmund, bald zuo E. F. gnaden kumen werde. Sollt mich dan sin gnaden sehen, das ich noch kain ampt, och so klain, by E. F. gnaden noch zur zeit verdient were, möchte mich gegen sin gnaden gantz verklainen, das ich dan gegen sinen gnaden und seiner gnaden hoffgesind nit klain scham tragen würde. Bitt heruff E. F. gnaden, mir als ain jungen ettwas ampts, doch nach by ewer gnedigen perschon, gnedig zuozestellen;

1) darinn ausdauern. — 2) nahe. — 3) wiederum. — 4) præt. von „verwænen“: im Glauben sein.

will ich mich in sollichem gantz nach E. F. gnaden gefallen halten."

Also schied ich von meim vatter seligen ab, und mit sonderm vleisz und uffmerkung verfast[1]) ich mich söllicher underwysung. Und uff ain zeit ward ich also, wie obgeschriben staat, mit dem fürsten reden. Der fürst begund senfftmiethenglich mich ansehen, lachet und sagt also mit ainer kurtzen, schnellen red und einem gewonlichen sprichwort: „Gots hingender gans, das soll sein!" Und ruofft ainem edelman, der seiner kemerling ainer war, und sagt: „Gang hin, bring die schlüssel zuo meinen gemachen, und gib sie dem von Ehingen." Das geschah, und ward also von sin gnaden zuo andern herrn und edlen in seiner gnaden kamer angenommen. Als nun mein her, hertzog Sigmund, kam, nam ich vil schlüssel zuo mir, und wartet gantz flyssiglich, als ain kamerer, uff mein gnedigen hern, hertzog Albrechten. Darumb ward ich von hertzog Sigmunden und seiner gnaden hoffgesind desz basz verdiendt angesehen. Und so mein gnediger her, hertzog Albrecht, in seiner gnaden gemach allein (war), und mich sin gnaden also sah herfür brechen, des mocht sin gnaden gar wol lachen, und mit mir und andern, die by sin gnaden waren, deshalb lechterliche[2]) hoffwort und schwenk ieben[3]). Also gab und nam ichs mit sin gnaden und denen so sin gnaden angenomen waren, wie sich dan ainem jungen hoffman zuo thuon wol anstät. Aber nach disen dingen richt ich mich also in by sein gnaden, dasz ich der virnemst under seiner gnaden kamerern ward.

In dem jar begabe sich, dasz küng Lassly[4]), der dan och ain fürst von Österrych und darzuo ain küng zuo Ungern und zuo Böhem war, sich zuo Brag zuo ainem küng zuo Böhem krenen lassen wöllt. Also rüst sich mein gnediger her, hertzog Albrecht, mit 500 pferden, gerüsten; und margraff Albrecht von Brandenburg rüst sich, mit mim gnedigen hern zuo ryten, uff 300 gerüster pferd. Sollichesz gab ich meim vatter seligen zuo versten. Die weil er nun vernam, wie ich seinem anzögen[5]) nach gehandelt, und och mein anstand[6]), darab hett er ain sunder wolgefallen, und sagt also: „Lieber sun, ich will dich uff disen zug erlich und wol uszrüsten, wie dan ainem ritterlichen man wol zimpt; und

1) bereitete ich mich nach. — 2) spasshafte, Lachen erregende. — 3) üben, treiben. — 4) Ladislaus. — 5) Angabe, Rathe. — 6) Amt, Anstellung.

darump solt du dich in allen ritterlichen sachen und ritterspillen bruchen[1]): und so man dann ritter schlahen und machen würde, und ander deins gelychen und höher annemen, so solt dusz och annemen, und mit dir wider zuo land bringen." Also ward ich mit aim gantzen harnisch und kürisz, och mit hengsten, pferden, knechten, klaidern und anderm, ritterlich und wol uszgerist. Der gedacht, mein gnediger her, hett ein sunder gnedig gefallen darabe. Sin gnaden hette gar ain wolgeristen zug, von treffenlichen guoten lüten, und zugen also die baid fürsten mitainander bisz gen Wien, in Österrych. Da funden sie den küng Lasslay, und wurden von im loblich empfangen. Da dannen zugen die fürsten mit dem küng, der dan vil mechtiger herren von Ungern, von Österrych und andern landen, darzuo gehörig, by im hett, also uf 10,000 pferde, die mit im zuo Brag inritten. Was aber derzwischend am hinabziehen, och zuo Wien und von da dann bisz gen Brag, ritterspill und grosser, künglicher kostlichait gebrucht warde, nem alles zuo vil zuo schryben. Aber zuo Brag ist der küng Lassla mit vil fürsten und herren, mit 10,000 pferden ingeritten, und zuo küng gekrönt worden, und vil ritter geschlahen von graffen, herren und edlen. Aber under mins gnedigen herrn, hertzog Albrechten zug, sind unser 5 zuo ritter geschlagen worden und die ritterschafft angenomen: her Jörg, druchsesz von Waltze[2]), her Bernhart von Bach, her Conrad von Ramstein, her Sigmund von Thun und ich, Jörg von Ehingen, ritter.

Item, es ist ain küngin in einem guldin wagen zuo Brag ingefarn. Da sind von hertzog Albrechten züg 4 ritter, in gantzen harnischen verordnet worden, uff den 4 orten[3]) des wagen zuogend, den zuo heben; bin ich Jörg von Ehingen der ain gewesen.

Item, darnach haben mir all vier in hohen zügen ein kampffstechen gethon; das gieng iber die masz hart zuo.

Item, nach disen handlungen zugen mein gnediger her und der margraff widerump jeder haim, und kamen mir gen Rottenburg am Necker. Da belibe sin gnaden mit der hoffhaltung ain zyt.

Zuo den zyten, als mein vatter selig vernam die zuokunfft[4]) meins gnedigen hern, verviegt er sich gen Rottenburg; und als dasz inryten geschah, och ain jeder in sein herberg rait, kam

1) umthun, hervorthun. — 2) d. i. Waldsee. — 3) Enden, Ecken. — 4) Ankunft.

er zuo mir, hiesz mich gottwillkumen sein, und wünschet mir gelück in mein ritterschafft. Er befalh mir och, wansz iber ettlich tag würde, söllt ich mich zuo im gen Kilperg verfüegen, wellt er wyter mit mir handlen. Nun nach den selbigen tagen kam ich gen Kilperg. Da berüfft er mich in sin stüblin, dasz noch uff dem ior stat, tette ain schöne, lange red mit mir, wasz die ritterschafft er, wie ich mich och halten söllt; und schänket mir 400 gulden die ritterschafft, die er dan by im verdegt in aim beckitt[1]) sten ette. Darbey rett er, das sin will nit wer, dasz ich also nach ser zyt die ritterschafft in disen landen in der ruow an der fürsten iöff und in herbergen also da hinden nidersitzen[2]) (söllt); aber esz würde uff den künftigen frieling ain treffenlicher zug von den sant Johansern hern gen Rodisz geschehen, usz ursach, dasz der grosz dürkisch kaiser understeen wellt, sich mit grosser macht uff land und wasser darfür mit sim leger zuo schlahen, der mainung, Rodisz zuo herobern. Zuo sollicher raisz sollt ich mich als ain newer ritter och rüsten und also schicken, uff den künfftigen frieling mit den Rodissern hinein gen Rodisz zuo ziehen; und so dann die selbig raisz ain end nem (wa mir dan gott, der herr, so vil lebens verlühe), so sollt ich vir in zum hailgen grab Kristi und dem hailgen land ziehen; dann wiewol er all sein tag ain grosse begirde gehapt hette, die hailigen stett und land zuo suochen, dasz dann sinthalb[3]) usz vil grossen, tapffern[4]) ursachen nie hette mügen gesin, wie er dann vor[5]) mehrmaln mir gesagt, so wer im doch ein fröd, dasz ich die selbigen hailigen land und stött suochen und dahin ziehen söllt, darzuo er mich dann uszrüsten wöllt nach seinem vermügen. Dise red nam ich also mit fröden von im an, und gab im mein willen zuo erkennen, dasz selbs mein will und gemiet nit anders stönde, dan [nach und nach] der ritterschafft mit allem ernst nach zuo ziehen. Ich wöllt mich och vornen zuo mit aller handlung bey meinem gnedigen herren und sunst darzuo schicken[6]), allesz mit seinem rath. Also warrend mier uff den vergangen zug gen Österrych und Behem ettlich hengst und pferd schadhafft worden. Die selbigen und andere meine pferd ward ich by mim gnedigen herren und sunst am hoff wol mier zuo

1) Becken. — 2) in Unthätigkeit zubringen; vgl. verligen, Seite 7. — 3) seinerseits. — 4) gewichtigen. — 5) früher. — 6) darauf vorbereiten.

nutz an [1]. Ich zöcht [2] och meinem gnedigen hern sollich min virnemen [3] an, daran dan sin gnaden ain gnedigs wolgefallen hett. Doch behielt ich mir allwegen mein anstand by sin fürstlichen gnaden vor. Das sagt mir och sein gnaden zuo und herlaupt mir gnediglich. Nam ich urlob von mim vatter seligen, der mier dan under anderm sagt, ich solt im sant Johansen, den heiligen apostel und evangelisten, zuo aim pfand und gysel geben, das ich wider kumen würd. Das war allweg sein gewonhait, wan ich von im zoch. Also uff den selbigen frieling zoch ich allain uff mein aigen kosten mit den cumittern sant Johans ordens [4] usz, uff Fenedig zuo, und wollt kainer von mins gnedigen hern hoff söllich raisz mit mir ziehen. Esz zoch och sunst kain her oder edelman usz hochdeütschen landen hinin; das mir darnach gegen dem hochmäster zuo gnaden und guotem kam. Aber usz Frankenrych und Ischpanien zugen ettlich ritterlich lyt von adel och hinein. Mir zugen nach der uffart zuo Venedig ausz; und begegnet uns mancher handel, er und mir [5] gen Rodisz kamen, dasz ich allesz ump kürtze underlasz. Aber da mir gen Rodisz kamen, ward ich sunderlich von dem hochmaister gnedig und wol empfangen; dann die herren des ordens, mit den ich hinein gefaren, hetten sin gnaden gesagt, warump und welcher gestalt ich da hin kumen were. Aber der hochmäster war deglichen in grosser rüstung, dan im vil und mangerlay warnungen kamen. Dasz verlengte sich nun ettlich zyt. In den dingen begaben sich manger handel uff wasser und uff land, dasz wir uns mit dem krieg iebetten gegen den Türken. Darzuo ich mich dann allwegen bey den kapitaniern zuo sollichen ritterlichen handlungen mit höchstem fleysz schicken dette, dan ich endtlich darumb dahin kumen war. Nun verzugen [6] die Türken so lang mit irem herzug, dasz in den zyten der türkisch kaiser starb, und dise belegerung von den Türken nit virgieng [7], wie wol der hochmaister und menglicher von den kristen sich nit anders versachen, dan die belegerung der Türken söllt virgang gewunnen haben. Also nach disen dingen, als ich by 11 monaten zuo Rodisz und darump [8] uff dem mer gelegen, herlopt mir der hochmaster, und sagt mir gnedigen dank. Er verert [9] mich

1) entäusserte, verkaufte ich vortheilhaft. — 2) zeigte. — 3) Absicht, Entschluss. — 4) Johanniter-Commenthuren. — 5) bevor wir. — 6) säumten. — 7) nicht statt fand. — 8) dort herum, in der Umgegend. — 9) beschenkte.

och mit erlichen gabungen, sunder mit ettlichen hailtumen[1]); darunder dan ain dorn von der kron Kriste des herren war. Söllich hältum und vererung liesz ich zuo Rodisz, und nam virdernusz[2]) von dem hochmaister an den künig von Zypern, der mainung, so ich an der widerfart[3]) von dem hailigen land wer, in Zypern zuo varn, als och nachmals geschah. Und als ich aber vernomen, dasz zuo Barutto, der hailige[4]) ritter sant Jörg den gryssenlichen wurm[5]) überwunden, och den selbigen küng, sin wyb und dochter und das gantz land zum kristenlichen glauben gebracht, ward ich sunderlich bewegt, dahin zuo vorderist zuo ziehen. Also kam ich gen Barrutto, und suocht daselbst die stett und kirchen, do sollich wunderzaichen geschehen seind.

Da dannen zoch ich mit gelait über land uff acht tagräsz, und kam in ettlich grosz stett, mit namen Tiro, Saffedo und Appollosso. Darnach gen Nassareth; dannen gen Jerusalem; und zoch also vir dasz gallileisch meer, dan[6]) dasz land haist Gallilea. Als ich nun die hailigen stett gesuocht und den mertail durchgangen und 15 tag zuo Jerusalem und darinn beliben war, stand mein gemiet[7]), wyter zuo sant Catherina und gen Baballonia zuo ziehen, und gesellt mich zuo ettlichen kaufflüten und barfüssermünchen. Och iberkam ich gar ain erlichen walbruoder;[8]) der war ain geschickt man, und genant der Münch von Basel. Der war nun och der mainung, zuo sant Catrina mit mier zuo ziehen. Wir zugen also mit gelätt und kamen bisz gen Damaschgo. Da solten ettlich bilger mer mit uns zogen sin, wie mir dan durch die koffleüt und Barfüsser anzogen[9]) hätten. Dise statt Damaschgo ist grosz und wolgebawen. Darinn ward uns gezögt dasz hus, da der hailig apostel Paulus inn gewesen war, und sunst vil ander stett, geschichten der hailigen und propheten. Als mir nun ettlich tag zu Damaschgo waren, und uns uff die wyt raisz zuo sant Catherina rüsten wollten, wurden ich und mein gesell gefangen und hart gehalten, und doch uff dasz letzst wurden mir ledig. Es kostet uns wol 30 docaten. Also ward unser raisz wendig[10]), dann mir mochten vor den haiden und Araben nit verner kumen. Mir zugen uff Alexandria

1) heiligen Reliquien. — 2) Schutzbriefe. — 3) auf der Rückreise. — 4) in der Handschrift steht: hailligen. — 5) den fürchterlichen Drachen. — 6) woher. — 7) war mein Herz und Sinn darauf gerichtet. — 8) Reisegefährten. — 9) erfahren. — 10) rückgängig.

zuo; do die hailig junkfraw sant Caterin gemartert worden, ist ain port des mers [1]) und wirdet treffenlich von dem soldan verhiet [2]) mit vil soldnern und mamalucken. Da selbst flüst och der grosz flusz Nillusz, der vir Babilonia und durch Egipta lofft, in dasz meer. Als mir nun schiffung gehaben mochten, [3]) fuoren mir in das küngrych Zypern; und aber er mier dahin kamen, starb mir mein gesell, der von geschlecht ein Münich von Basel war. Der ward von der galeen [4]) ins mer geworffen; ab sollichem tod ich gantz beschwert [5]) ward. Gott well siner sel gnedig und barmhertzig sin!

Also fur ich vir [6]) uff Zypern, des küngs hoff, och sin küngrych zu erlernen. [7]) Zuo den selbigen zyten regiert küng Philippus. Also zoch ich mit ettlichen venedischen kofflüten uff Zypern, der mainung, da dannen ziehen; und kam in das küngrych Zypern, in die hauptstatt wider gen Rodisz [8]). Also zögte ich dem küng die fürdernusz von dem hochmaister, und ward gantz gnedig und wol von dem küng gehalten. Er liesz mich füern, sin küngrych zuo besichtigen, und begapt mich mit seiner küngliche geselschafft, und schied also von dem küng wider gen Rodisz zuo. Da ich nun da hin kam, ward ich gantz gnedig von dem hochmaister empfangen und gehalten; aber ich ward ettwas krank, und muost ettlich wochen da still ligen; schickt mir sin gnaden artzet und was mir not war, bisz ich wol wider auff kam. Da zoch ich wider hinweg, uff Fenedig, und da dannen in mein vatterland. Als ich nun an haimsch in mins vatters schlosz Killperg zuo im kam, ward ich von im frölich und wol empfangen. Ich bracht im och das hailtum in sin kapell, darab er ain sunder grosse fröd hette; und belib also ettlich tag zuo Killperg, und liesz mich, und ettlich diener zuo mier, beklaiden. Das ist geschehen in dem jar MCCCCLIIII.

Und zuo der zeyt war mein gnediger her, hertzog Albrecht, mit seiner hoffhaltung zuo Rottenburg am Necker. Also kam ich wider zuo sin gnaden, und ward gantz gnedig und wol empfangen, och von dem gantzen hoffgesünd und aller herschafft und

1) ein Seehafen. — 2) behütet, bewacht. — 3) Sobald wir Schiffgelegenheit fanden. — 4) galêe, Galeere. — 5) betrübt. — 6) vorwärts nach — 7) kennen zu lernen. — 8) „wider gen Rodisz" ist hier wohl zu streichen und „Nicosia" dafür zu setzen, die im nördlichen Theile der Insel gelegene Hauptstadt von Zypern.

ritterschafft wol gehalten. Sin gnaden schankt mir och die fürstlich geselschafft des Salamanders, und uff das belibe ich ain gantz jar by sin gnaden am hoff, und stand doch mein gemiet, die ritterschafft wyter zuo herhollen. Ich ward och von dem fürsten vir all ander herren und edel wolgehalten, und sin öberster kamerer. In dem jar begab es sich zuo vil malen, das sin gnaden allerlay frag und red mit mir hette, von meiner meervart; darbey ich dan offt sin gnaden anzögt, daz mein gemiet nit anders stönd, dann so bald ich vernemen möcht, (dasz) ain erliche rittervart sin würde, wellt ich mit seiner gnaden virdernusz mich wider herheben, und den handlungen nach ziehen; wellt mich och dermasz halten, das es sin gnaden loblich sin würde. Darab hett sin gnaden ain gefallen. Und in den zyten begabe sich kain handlung oder kriegisch uffruor by kainem küng oder fürsten, so wyt ich dann mein herfarung [1]) haben mocht. Esz war och guoter frid in allen rychen der kristenhait. Also ward ich gedenken, das mier nit nutz wer, mein zyt also zuo verlieren und still zuo ligen; dan min gnediger her hett der zyt och kain sundere handlung, dann dasz sin sin gnaden zu Rottenburg, och zuo Fryburg an seinem hoff, mit rennen, stechen, dantzen und der glych, och sunst ander iebung, in frölichait volbringen liesz; darzuo ich dann och mein best dett, und gar emsiglich an sollicher arbät war. Dann mein vatter selig sagt allwegen: miessig gon were jungen und alten ein grosz laster. Ich vermaint och durch sollich mein iebung in ain geschicklichait zuo kumen, die mir zuo meinen ritterlichen virnemen wol kumen und gantz dienstlich sin würde; und gedacht mir, ich wöllt understen in die treffenlichsten küngrych der kristenhait ziehen, und so lang von aim rych in daz ander, bisz ich zuo ernstlichen grossen sachen und handlungen kumen möcht. Nun war der zyt ain junger starker edelman by mim gnedigen hern am hoff, mit namen Jörg von Ramsyden. Der war usz dem Saltzburger gebürg; da hett er sine schlosz und güeter. Der selbig schluog sich sunderlich all zyt zuo mir, und bat mich, so ich in fremde land ziehen [2]), dasz ich dan in mit mir ziehen lassen wellt. Also herfand ich in ains redlichen, erlichen gemiets; er war och gerad und stark von lyb; darzuo rych und mechtig an guot. Darumb

1) Kunde, Nachricht. — 2) hier ist „würde“ zu ergänzen.

ward ich ain sollich mainung mit im reden, so ver es im gefellig sein wölt, uff sein bitt und beger, so wellt ich in gern vir ain gesellen annemen, und stund mein will, gar bald in die küngrych zuo ziehen. Sölich red nam er mit fröden von mir an, und sagt, er wöllt mich vir sinen vatter haben. Dan nachdem ich mer gesehen und herfarn, bött er mich och, das ich in wöllt wysen und lernen [1]; darumb wellt er alsz sin vermügen darstrecken [2]. Also verainten wir uns, von kaiserlicher majestat, auch von küng Lasslo und von unserm gnedigen herrn fürdernusz zuo nemen an dise nachfolgend küng und och an ander kristenlich küng und groszmechtig fürsten, ob esz sich begebe, das nit sunder handlung und gescheffl by den benanten küngen sin wurden, dasz mier danoch zuo andern küngen und fürsten ziehen mochten. Mir begerten solliches an unsern gnedigen hern; sagt uns sin gnaden och darzuo in gnaden virdernusz zuo thon; und nach dem sin gnaden och ain sunder lob und ruom darinn haben wollt, die weyl mir von siner gnaden hoff und dem hochloblichen hausz Österrych kamen, schickt sin gnaden selbs zuo kaiserlicher majestat und zuo küng Lasslon, uns umb virschrifft [3]) und virdernusz, darzuo uns sin gnaden och zuo stallt die alle zum besten an den küng von Frankenrych, an den küng von Portigall, der dan der kaiserin bruoder war, an den küng von Ischpanien, an den küng von Engelland, und sunst ain gemaine virdernusz an all cristenlich küng und fürsten in ainer gemain [4]. Sölliche wurden uns zuo gestellt. Darzuo min gnediger her uns zuo ordnett ain herfarnen herolt, der vil sprachen reden kundt, und vercket [5]) uns gantz gnedig abe. Also hetten mir bäd 8 pferd, darzuo den herolt und ain sackman oder trosser [6]), der unser kläder fierte, daz mier 10 pferd hetten. Und zugen den nechsten zuo dem küng von Frankenrych, küng Karolus genant. Als wier nun an des künges hoff kamen, geschah uns vil eer von den frantzösischen herren und hoffgesünd; und uff die virdernusz, so mier dem küng virbrachten, wurden mier gantz erlich und wol von dem küng gehalten.

Esz war aber kain sunderlich ritterlich iebung an seinem hoff,

1) lernen für lehren, wie es noch jetzt in Schwaben gebräuchlich ist. — 2) All sein Geld und Gut daran setzen. — 3) Empfehlungsschreiben. — 4) insgemein. — 5) fertigte. — 6) Trossknecht. Sackmann heisst

dann er war ain ernstlicher küng von guotem alter[1]). Als wir nun by 6 wochen dem küniglichen hoff angehenkt, kam ain treffenlich bottschafft von dem küng von Ischpanien, der dan dem küng zuo erkennen gabe, daz sin küng ain grosse herfart wider den haidenküng von Granaten thon wellt, dann der selbig haidisch küng, mit hilff des küngs von Tunisz und anderer haidischer küng in Affrica, zuo vil mallen dem gantzen Ischpanien schwerlich überzogen wer; zuo besorgen, wa esz nit virkumen[2]) würde, gar bald aber beschehen möcht; zuo gott verhoffen, durch sollich sins küng virnemen darvor zuo sind[3]) und sim küngrych und der kristenhait des orts[4]) ain grossen nutz zuo schaffen; und begert, das der küng in gantz Frankenrych wellt solich kristenlich virnemen sins küngs verkünden lassen, ob ettliche ritterliche lüt bewegt würden, och zuo ziehen, und den selbigen solliches och verwilligen, dasz dann der küng von Frankenrych nach siner beger alles verschüeff[5]) zuo geschehen. Uff das gaben mir dem küng zuo erkennen, dasz mir begirig weren, söllich raisz och helffen zuo volbringen, mit un(der)deniger bitt, uns gnedig darzuo beholffen zuo sin. Sölich unser virnemen hört der küng gern, und verket uns loblich ab. Er schankt jedem ain schön gantz harnisch und ain hengst, darzuo drew hundert kronen, und gabe uns darzuo virdernusz an küng von Ischpanien, och durch gantz Frankenrych, dasz man uns erlich und wol halten (solt); und zugen durch Frankenrych und durch Armennjeka vir Tollossa, bisz in das küngrych von Nafferra, und zugen uff die hoptstatt des selbigen küngrych, die haist Pampallion[6]). Als mir nun durch Frankenrych zugen, hetten mier vernomen, das der küng von Zezublia[7]) sin hoff hielt zuo Annschier[8]) in Frankenrych. Da zugen mir hin, dann esz uns nit wyt um was, und war unser mainung, so mier doch sunst zuo zeyten unsere hengst und pferd sten und ruowen lassen, wöllten mir ettlich wochen by dem gedachten küng still ligen. Der selbig küng hiesz Rainhart, und hett vil güeter, stett und schlosz in Frankenrych ligen. Also kamen mir an des küng Raünhart von Zezillien hoff gen Annschier, und wurden gantz gnedig und wol gehalten, wurden och von dem küng verert.

übrigens in der ältern Sprache auch Räuber. S. Schmeller B. W. 3, 196. — 1) Von anderer Hand aus „eltern" gebessert. — 2) verhindert. — 3) zu verhüten, abzuwenden. — 4) zu diesem Ende, deshalb. — 5) verordnete, befahl, dass es geschah. — 6) Pampelona. — 7) Sicilien. — 8) Angers.

Und schieden also nach ettlichen wochen hinweg. Als mir nun, wie vor gesagt, durch Frankenrych hinein bisz gen Pampillion ins küngrych von Nafferra kamen, vernamen mir, das der zug in Granata wendig wer; wurden mir zuo rat, an des küng von Nafferra hoff zuo ziehen, uns ain zyt da enthalten [1]), des landes ain wening gewunen [2]), und dan da dannen in Portugal zuo ziehen. Und kamen also an des küng von Nafferra hoff. Der selbig küng hiesz Johann. Da beliben mir uff [3]) zwen monat. Der küng hielt uns wol und liesz vil kurtzwyl mit jagen, dantzen, banketen und andern fröden machen.

In den dingen hörten mir an dem hoff, wie der küng von Portugall vil krieg uff land und wasser mit den haiden usz Affrica hette, und sunderlich mit dem haidischen küng von Fessa [4]); dan der küng von Portugal hette im vor ettlichen jaren ein grosse statt, jennem mers [5]) in Affrica gelegen, abgewunnen, mit namen Septta. Also wurden mir zuo rat, uns dester fürderlicher in Portigal zuo thon [6]); batten den küng ump herlopnusz, dasz uns dann gnedig geben, und wurden erlich abgefercket, mit gehäsz [7]), dasz in sinem küngrych uns alle eer geschehen sollt.

Und mir zugen durch das küngrych Ischpanien durch ettlich grosz stett, Burschosz [8]) und ander, bisz zuo sant Jacoben [9]). Mir deten och ettlich der grösten hengst von uns, dan der weg ist warlich gantz verr. Mir waren och des willes, an dem port des mers, Lagrunge genant, dasz die puren oder Jacobbrieder in unsern landen „zum vinstern stern“ nennend, uff zuo sitzen; als och geschah. Mir sassen zuo schiff und fuoren uff dem mer, bisz ins küngrych Portengall. Den weg zalt man 100 und 20 myl uff wasser, und kamen gen Lissibanna in die statt. Ist die hoptstatt des küng von Portigall. Mier liessen uns by dem küng anzögen [10]). Also bald er vernam, dasz mir vom kaiser und dem husz Österrych komen waren, schickt er zuo uns an unser herberg, liesz uns sagen, er hett unser zuokunfft vernomen, und nach dem mir ain verren weg uff land und wasser gezogen, sollten wir also ain zyt [11]) ruowen und sollten wolleben [12]), so wellt er uns gar bald odigentz [13]) geben. Es ward och in der herberg

1) aufhalten. — 2) uns an das Land gewöhnen. — 3) fast. — 4) Fez, lat. Fessa. — 5) jenseits des Meeres. — 6) uns desto eiliger nach P. zu begeben. — 7) mit dem Geheiss. — 8) Burgos. — 9) St. Jago di Compostella. — 10) anmelden. — 11) eine Weile. — 12) uns gütlich thun. — 13) Audienz.

befohlen, das man uns wol tretiern[1]) söllt. Also gar in kurtzen tagen[2]) liesz der küng uns ansagen, gen hoff zuo kumen, darzuo ettlich herren und edel geordnet waren, uns gen hoff zuo fieren. Als mir nun vir den küng kamen, der dan gar herlich in sinem künglichen sal mit ettlichen fürsten und markissa, och vil herren und ritterschafft versamelt, sprach uns gnedig zuo; und nach dem mir aber die sprach nit kunten, detten mir dem küng mit den geberden die referentia und eer, wie sich dan dasz wol zimet, und überantwurteten den[3]) fürdernüstbrief; die dan zuo latin, die liesz der küng verlesen und darnach durch ainen dollmetschen in niderlendischer brabendischer sprach mit uns vil und mangerlay reden. Mir liessend och dem küng sagen, dasz mir vernomen hetten, daz sin künglich würde[4]) ain treffenlichen krieg wider den haidischen[5]) küng von Wessa hette; da weren wir urbittig[6]), uns och uff land oder wasser in solliem krieg zuo thon[7]). Dasz nam der küng gar gnedig von uns an, und liesz uns sagen, er wellt sich unser zuo söllichem krieg wol trösten[8]), und so esz zyt würde, wöllte er uns wol bruchen; mir miesten noch lenger by im am hoff belyben, mit den herren und edlen bekant werden, und des landes ettwasz basz gewunen. Er liesz uns wider an die herberg fieren, und befalh den herren und edlen, uns guot geselschafft zuo laisten; dasz och also geschah. Uns ward so vil ern herzögt, und so vil fröd gemacht, als vor by kainem küng oder fürsten ie geschah. Wir wurden och zuo vil mallen in der küngin frawen zimer gefiert, und gar schön däntz gehalten; och zuo dem waidwerk; der glychen mit springen, ringen, werfen, fechten, re[n]nen der pferd und genetten[9]), darzuo mit banketen: vir war, esz was guot da sin! Der küng war genant Allfonsusz und war ain hüpscher, wolgestalter fürst und der allerkristelichst, werlichst und gerechtiste küng, den ich ie erkent hab. Er hielt och ain künglichen hoff, hette zwen markgraffen und vil graffen, herren und ritterschafft by im, und iber die masz ain schön frawen zimer. Mir iebten uns och deglichen mit allen ritterspillen, zuo rosz und zuo fuosz, mit jottdiern[10]) und mit battälla[11]), in gantzen harnischen; darab dan der küng

1) tractieren. — 2) bald darauf. — 3) Es ist wohl „im die" zu lesen. — 4) S. K. Majestät. — 5) In der Handschrift steht: haidisten. — 6) erbötig, willig. — 7) zu begeben. — 8) er wolle sich auf uns verlassen. — 9) türkisches Pferd. — 10) wahrscheinlich statt: jostieren, tjostieren, das Kämpfen zweier Ritter mit dem Speere. — 11) Battaille, Kampf in Schaaren.

ain sunder grosz fröd und wolgefallen hett. Mein gesell war der sterkist man, den stain und die yssinbar[1]) zuo werffen, doch so die nit lycht, sunder schwer war; dan er war ein langer starker man, und mocht im kainer den schweren stain hinwerffen; aber mit ringen och zuo rosz und zuo fuosz.

In den gantzen harnischen dar in tette ich allen flysz, dann zuo den selbigen dingen was ich ettwas gebruchte(r)[2]), dann min gesell. In (dem) küngrych ist ain grosse ritterschafft und sind adenlich, werlich, behend lüt. Esz ist och ain wol herbawen land, und wachsend darinn die allerbesten, siessisten früchten von wein, korn, ell, zucker, hung, winber, und hatt vil saltz. Mir wurden in dem küngrych wider und vir gefiert, in schön stett, schlösz, klöster; und sunderlich in ain kloster, dasz schönst, so ich ie gesehen hab: sant Dominicus orden, dar inn dann die küng von Portigal ir begrepnusz haben, und ist das kloster genant „zuo dem stryt“; dan vor langen jarn hatt ain küng von Portigall an dem ort ain stryt wider Ischpanien gewonnen. In denen zyten kam dem küng ylende bottschafft usz Affrica, von dem grannkapytany[3]) zu Sept[4]), wie das der hädisch küng von Fessa, mit hilff anderer küng in Affrica, in grosser rüstung und ennberrung[5]) were, mit ainem grossen folk vir die statt Septt ziehen wellte, und understönd die zuo herobern und wider zuo sinen handen zuo bringen. Also wurden mir vir den küng beschickt, liesz uns sagen söllich bottschafft. Daruff begerten mir, das uns sein künglych würde wellte wider die haiden abfertigen, das er och gantz gnediglich dette. Der küng gabe och unser jedem ain starken Jennetta, und vir unsere knecht jedem ain ringharnisch, brigenndin genant. Also ward ain guot folk vom hoff und sunst verordnet, hin zuo ziehen. Als mir nun uff das meer kamen, schifften mir gar bald hiniber usz Portengall in Affrica, dann das meer an den orten schmal ist; und uff die nacht, als mir gen Septt in die grosse statt kamen, muost allesz folk die selbig nacht uff ain grossen blatz versamelt mit harnisch und weren ligen, und kamen die selbig nacht vil kundtschafften, wie die haiden mit grosser macht da her zugen. Aber wie wol sie sich all tag mit grossen huffen, och by nacht, vor der statt sehen und hören liessen, war doch das recht her und gewaltig

1) Eisenstange. — 2) gewandter. — 3) Grandcapitain. — 4) Septa, früher auch Cipta geschrieben, die nun spanische Stadt Ceuta, gegenüber von Gibraltar. — 5) Empörung.

huff noch nit da. Also am fierdten tag, do dann der oberüst hoptman und grankapitany die werren nach nodturfft besetzt[1]), die quartier oder fiertail der statt uszgetailt, ward ich von im verordnet ain hoptman iber ain quartier und fiertail zuo sind, und wurden mir gar geschickt lüt zuo geordnet, dar under dann vil waren, die dasz niderländisch dütsch reden und versten kunden. Also ward geordnet, dasz ain jeder hoptman und rottmaister ain fenlin mit sinem wapen in sin tail der wer uffstecken sollt, dasz ich dann och also zuorichten und uffstecken liesz. Aber am fierdten tag, wie vor gesagt, beschickt der grankapitanie mich und min gesellen, begert, das mir mit im sampt andern verstendigen kriegslüten wellten zuo schiff sitzen, uff dem mer farn, dasz hädinisch her, dasz dann nach by dem mer lag, zuo besehen und zuo überschlahen[2]). Also fuoren mir mit im hinausz und nehten[3]) uns, so vil mir möchten, der häden her. Aber da sahen mir ain söllich unzellich grosz folk zuo rosz und zuo fuosz, dasz der kapitany und ander hern sagten, si weren by 20,000, nit müglich zuo überschlahen. Und ward also darvon gerathschlagt, man solt die zelten, wie vil deren ungefarlich sin möchten, überschlahen; darnach möchten die, so der haiden gewonet[4]) wisten, desz[5]) bessere underrichtung[6]) geben, wie söllich her zuo überschlagen were. Also ward gemainlich beschlossen und überschlagen uff 10,000 zelt [darnach] und darnach geschetzt vir ain unzalbar volk. Mir satzten unser sach dahin, und wann alle häden, die in der gantzen welt weren, vir uns zugen, so wellten mir lebendig und dod in der statt belyben. Also zugen mir hinein, wider in die statt, und verainten uns, am morgen gantz frie in den tempel zuo gend, und ain jeder sin folk mit im zuo nemen. Dasz ist nun ain schöner grosser hädnischer tempel gewesen, und aber der zyt ain schön kristenlich münster. Alda wöllten mir dasz hailig, hochwürdig sacrament empfahen, als wir och den mertail tetten. Nun ist zuo wissen, dasz Septt ain grosse wyte statt ist, und ligend die drew tail der statt gegen dem land, und der fiert tail [7]) gegen dem meer, und ist mins bedunkens grösser dan Köllen; und gegen dem land sind trucken graben; darin stond ain hocher zwingelhoff[8]), mit ettlichen türnen eingetält, unden mit schützlöchern[9]) und oben mit zinnen, und innerhalb wol hinein

1) die Festungswerke gehörig besetzt hatte. — 2) schätzen. — 3) näherten. — 4) Gewohnheit. — 5) desto. — 6) Anleitung. — 7) In der Handschrift: fierntaill. — 8) das deutsche Wort für Citadelle. — 9) Schiessscharten.

gegen der statt ain ringmaur. Also ward der gedacht zwingelhoff mit den türnen darinn wol besetzt, und wurden gar vil quartier uszgetailt, denn es war ain wytloff[1]) ding. Darzuo ward der kapitany mit aim räsigen zug von ringen pferden[2]) und ain merkliche zal der geredisten fuoszknecht[3]) geschickt, zum sturm zwischen dem zwingelhoff und ringmur herum zuo ziehen, und wa es nodt det, ettwan vil zuo zesprengen und zuo tretten lassen, dasz och nachmals gar wol herschosz.

Als mir aber, wie oben angezögt, unser vil noch in der kirchen waren, am morgen mit uffgender sun(n)en, gaben die uff den hohen türnen waren, krydenn[4]), dasz die haiden mit aller macht da her zugen. Also dratt jedermann an sin were. Da sahen mir die haiden iber ain berg, der vor der statt lag, da her ziehen, und war der gantz berg bedeckt mit lüten. Mir schussen mit stainbüchsen zuo inen; dasz war der zyt dasz best geschütz. Sie ruckten gar nach herzuo uff den graben, und hetten gar vil schützen mit stehlin bogen, mit handtbogen und sunst seltzemen langen armbrosten und yben[5]). Die selbigen schützen, och mit ettlichen stainbüchsen, schussen den gantzen tag zuo uns, wa sich jemantz emblöste; und die wyl sie sich also mit uns iebten, schluog sich dasz heer nider. Sie hetten och vil herböcken[6]) grosz und klain, und gar seltzame herner, und iber die massen vil venlin und baner. Also vertriben mir den tag und wurden gar vil haiden herschossen, wie wol uns och vil lüt geschedigt; dann die häden detten sich gar nach[7]) in die gräben herzuo. Aber die nacht ward noch unriewiger[8]); dan sie gruoben gar nach herzuo, und hetten lange beschlagen höltzer, vil bickelhowen, agsten, latternen, setzschilt[9]) und rundella oder buckler[10]).

Als nun der küng von Portengall die schwere belegerung vernam, war(t) er selbs mit aller macht uff gen Septt hinein

1) weitläufiges. — 2) leichten Pferden. Dieser Ausdruck kömmt in der von Frundsberg Historie öfter vor, und bedeutet Reiter, die wir jetzt mit einem, dem Deutschen besonders widerstrebenden, französischen Namen chevaux legers, nennen: Schmeller, 3, 110. — 3) eine beträchtliche Anzahl der behendesten, gewandtesten Fussknechte. — 4) mittelhochdeutsch: krîde; Schlachtruf, Kriegsgeschrei. — 5) Armbrust und Bögen aus Eibenholz: Schmid, schwäb. Wörterb. 157. — 6) Heerpauken. — 7) drangen gar nahe. — 8) unruhiger. — 9) ein grösserer, aus Brettern zusammengefügter, mit Eisenblech und Leder überzogener Schild, der wie ein Schanzkorb gebraucht ward. Schmid, schw. W. 493. — 10) ein Schild mit einer oder mehreren eisernen Buckeln.

zuo ziehen, der mainung, usz der statt hinausz den haiden in irre schantzen und her zuo fallen; dan inen sunst den stryt zuo geben[1]), war im zuo thond nit wol müglich. Do die häden dasz vernomen, sturmpten sie uns dry tag nach ain ander, und all tag morgens frie angefangen und gesturmpt bisz in die nacht. Da war warlich uff bäd syten grosz arbät; und wie wol iber die massen vil häden herschossen und herworffen, umb die statt in dem graben und an den muren lagen[2]), begab esz sich dannoch zuo vil maln, dasz die kristen von irn werrinen abgetriben wurden, wa der kapetany mit dem folk zuo rosz und fuosz, wie vor gesagt, nit zuo gesprengt oder getretten, dass unserhalb nit wol ergangen were. Als nun die häden die dry tag, wie gehört, nach ain ander so ernstlich gestürmt und treffenlich vil lüt verlorn, dasz dann ain grüsselicher geschmak[3]) von den dotten war, herhuoben sich die häden und zugen hinweg.

Also machten mir uns uff mit 400 pferden und 1000 zuo fuosz, der besten so mir gehaben mochten, und zugen inen nach in unsern vortäl. Also zuo vil maln wanten sich ettlich haiden, und scharmitzten mit uns so lang, bisz mir ain berg innamen. Da hetten die haiden ain andern berg in, und war gar ain schön eben tal darzwischen. Als esz nun wol uff den abend ward, kamend ettlich der unsern und sagten, esz wer ain mechtiger haid, der begerte ains kristen ritters, der sich mit im schlahen söllte, glychen platz[4]) zwischen bäden huffen. Also bat ich den kapitany, dasz er mir söllichesz zuo thon vergünden wöllt, dan ich war gar wol gerüst, und gantz geregnig[5]) in ringharnisch; so hette ich och ain starken werlichen jennetten, der mir vom küng geschenkt ward. Dasz ward mir vom kapetany vergüntt. Also liesz unser kapetany den scharmitzern abblasen; die ruckten all zuo dem huffen. Da macht ich ain krütz mit meinem spiesz vir mich, und ruckt allgemach von unserm huffen gegen dem häden zuo tal. Da die haiden das hersahen, rucktend sie och zuo irem huffen. Also schickt unser kapitany ain trump(e)ter gegen der haiden huffen; der bliesz und gab zaichen. Also gar geschwind ruckt ain häden, uff ainem schönen barbarieschen pferd[6]) daher gen tal, der ebne zuo. Da

1) denn sich mit ihnen auf eine andere Weise in den Kampf einzulassen. — 2) In der Handschrift: ligen. — 3) Geruch. — 4) in der Mitte. — 5) regsam, gewandt. — 6) Berberpferd.

saumpt ich mich nit lang, und ruckt den nechsten gegen im. Der häd warff sin schilt für sich, und legt sin spiesz uff sin arm, und rant gar ernstlich gegen mir här, und schrai mich an. Also liesz (ich) och gegen im her gon; hett min spiesz uff meim schenkel; und als ich gar nach zuo im kam, warff ich den spiesz in dasz gerüst[1]), und rant im uff sin schilt; und wie wol er mich mit sim spiesz in ain flankart oder bantzerermel rantt, gewan ich im doch von mim treffen ain sollichen schwank ab, dasz rosz und man zur erden fielen. Aber sin spiesz hieng mir in dem ringharnisch und irt[2]) mich, das ich nit so bald darvon ledigen[3]), och von meinem pferd kumen möcht. Er war uff von sinem pferd; ich hett min schwert in miner hand, derglych hett er sin schwert och gefast, und tratten gegen einander, und gab jeder dem andern ain frefenlichen stich. Der häd hett ain guote brigenden[4]); wie wol ich im nebend den schilt stach, bracht im kain schaden. Sin stich mocht mir och nit geschaden. Mir fasten ainander in die arm, und arbettend[5]) so lang, dasz mir bäd zur erden fielen, nebend ain ander. Aber der häd war mechtiger stark; er risz sich von mir, und kamen also bäd mit den lyben uffrecht, und doch kniend nebend ainander; stiesz ich in mit mi(n)er linken hand von mir, das ich mit meim schwert ain stich uff in herholen[6]) möcht, als och geschah. Dan im stosz mit der linken hand kam er mit dem lyb so wyt von mir, dasz ich im ain stich in sin angesicht gab; und wie wol ich den stich nit gar volkumenlich gehaben möcht, verwunten[7]), dasz er hinder sich schwangtt und ettwasz geblentt ward. Also gab ich im erst ain rechten stich in sin angesicht, und stach in uff die erden nider, und trang also uff in, und stach im den hals ab. Also stand ich uff, nam sin schwert, und trat zuo meinem pferdt. Do stonden bäde pfärd by ainander; sie waren den gantzen tag fast gearbät worden, und ware(n) gar zem. Do die häden sachen, dasz ich gesigtt, rugkten sie mit irrem huffen hinweg. Aber die Portigalläsz und kristen ruckten ettlich herzuo, und huwen dem haiden sin haupt ab, namen sin spiesz und stackten (esz) daruff, zugen im sin harnisch ab.

1) Der am Harnisch angebrachte eiserne Haken, zum Einlegen des Speeres. — 2) hinderte. — 3) loskommen. — 4) Ringharnisch, sieh oben Seite 20. — 5) rangen. — 6) ausholen. — 7) verwundete (ich) ihn. —

Er war kostlich uff dem hädischen sitten [1]) gar mästerlich und gewapte und geschmuckt. Sie namen och sin schilt und pferd, und fürten mich zuo dem kapitany, der mich dan iber die masz frőwlich mit sin armen umbfieng. Esz war under dem gantzen zug grosse fröd. Esz wurden uff den tag uff bäden syten vil lüt und pferd geschedigt, herstochen und herschossen. Der kapitany verordnett, dasz des haiden hapt, sin pferd, sin schilt und schwert vor mir her gefiert werden sollt, und ordnett die treffenlichsten herren, ritter und knecht darzuo. Ich muost neben im her ziehen, und die trumeter vor mir. Also fürtt er mich mit aim grossen triumpff durch die grosse statt Sept; das kristen volk allesz gar hetten ain grosse fröd darab, und geschah mir die allergröst er, der ich nit wert war. Gott der allmechtig stritt uff die stund vir mich; dann in grösser not kam ich nie. Der haid war ain treffenlich starker man; ich befand och wol, dasz sin sterkin die min wyt übertraff. Gott der her sy ewiglich gelopt!

Der kapitany schrib dem küng dise geschicht, darab der küng ain sunder fröd empfieng. Und die wyl kain sorg mer der haiden halb war, begert der küng, dasz ich und min gesell wider zuo im an sin hoff kumen sollten. Also zugen mir wider iber mer gen Portigall. Mir wurden gar über die massen wol von dem küng empfangen. Er schankt mir ain schürren [2]) voller portingallischer gulden; die selben scheürren hab ich mit mir in min vatterland gebracht. Ich und min gesell lagen 7 monat in der statt Sept, er und [3]) mir wider in Portigall zum küng kamen. In der zyt begaben sich vil ritterlicher handlungen in Affrica, da dann mein gesell und ich das best detten wider die haiden und Moren. Als mir nun ain zyt by dem küng gewesen waren, und uns vil er geschehen, mir zugen och zuo des küngs bruoder an seinen hoff; der war ain mechtiger fürst, hielt och fürstlichen hoff, und war sin nam iffand donn Vernando; und och zuo aim alten fürsten, der war ir bäder vatter brüeder, und genant iffand don Aweikusz; hielt och ain aigen fürstlichen hoff. By disen zwaien fürsten wurden mir gantz über die masz wol gehalten, und als wir da dannen wider an künglichen hoff ziehen wollten, wurden mir von jedem in sunderhait erlich abgefertigt.

In den zyten begabe sich, dasz der küng Hainrich von

1) nach heidnischer Sitte. — 2) Becher, Pokal. — 3) bevor.

Ischpanien widerump ain grossen zug uff den hädischen küng von Grannatten virgenomen hette, wie dan vor, als wir by dem küng von Frankenrych waren, och geschehen sollt sin, dasz aber der selbigen zyt durch die pestellentz underwegen belibe. Also batten wir unsern küng von Portigall, uns zuo herloben [1]); wellten wir, wa uns gott leben liesz, wider zuo seiner künglichen würde nach söllicher raisz kumen; dasz mir dem küng och also zuo sagten. [2]) Uns ward herlopt: mir zugen in Ischpanien; da wurden mir wol empfangen. Mir hetten och brieff vom küng von Portigall. Die zögten mir dem küng, dar inn er gar bald vernam, in wasz gestalt mir kumen waren. Der gedacht küng war in ainer grossen rüstung, und wie wol vil gescheffl am künglichen hoff, noch dannoch wurden uns ritterlich lüt zuo geordnet, die uns gantz guot geselschafft hielten, und wol trettierten. Esz ward ain grosz folk versamelt zuo rosz und zuo fuosz; dan esz kam ware kuntschafft, das der küng von Dunnisz und ander küng in Affrica ain grosz folk zuo rosz und zuo fuosz iber mer in Grannata geschickt. Also bracht der küng von Ischpanien bisz in die 70,000 guoter strytberrer [3]) man zuosamen, ain sollichen huffen denn kain man von kristenlichem folk by denen die do lepten, nit gesehen hette. Esz waren och die ritterbrieder von orden sant Jacob mit aim grosse(n) raisigen zug bim küng. Die Spanjoll sagten, der orden hette allein 1500 jennetta oder pferd. Also zugen wir mit guoter ordnung in Granaten, dasz küngrich, und wasz von klainen stetten oder kastellen war, die gewunnen mir alle mit gewalt; dan die haiden detten grosse wer, und tröstend [4]) sich des zuogezogen haidnischen volks, dasz dan by ainander zuo Granatten in der grossen statt versamelt lag. Darumb muosten mir die stettlin und kastell den mertail stürmen, und herschlugen die haiden alle; die lackaeyen hetten och befelch, wyb und kind dod zuo schlagen, dasz och geschah. Also zugen mir vir die statt Grannatten, und hetten uns mit allen huffen zum stryt geschickt [5]); dan mir versahen uns, die haiden, so mit grosser macht in der statt legen, wurden uns engegen ziehen, als och geschah. Sie liessen uns nit nach zuo der statt kumen; sie zugen uns mit grossen huffen endgegen, aber doch (nit) in irm vortäll; dan

1) uns zu beurlauben. — 2) In der Handschrift: sagen. — 3) In der Handschrift: strytberren. — 4) und verliessen sich auf das zusammengebrachte — 5) bereitet.

mir warren mit feldgeschütz und sunst basz gerüst, dan sie. Aber die verstendigen kriegslüt und kapitanien des küngs wurden ettlich verordnet, der haiden huffen genaw zuo besehen, irrer ordnungen war zuo nemen. Also wurden mir bäd, als fremd, uns zuo eeren, och zuo inen verordnet. Mir hetten mangen ernstlichen scharmitzell mit inen, zwen tag nach ain ander, bisz mir ire huffen überschlügen; und wurden (inne, dasz) 50,000 haiden, darunder 30,000 schützen weren.

Als mir wider zum gewaltigen huffen kamen, wurden mir zum regalbaner geordnet; dasz geschah uns zuo eren. Die haiden legerten sich zwischen Granaten, der statt, und uns, in ain fortäll, dasz mir mit inen nit stryten kunden. Aber ettlich tag lagen wir baider syten gegen ainander, und begaben sich tag und nacht vil handlung und grosse scharmützell, da gar vil lüt uff bäd syten dod beliben. Mir zugen also nebend Grannata durch das küngrych, und zerschlaifften, verbranten und schluogen zuo dod, wasz mir funden, und sunderlich am abzug liessen mir nüt uffrecht stan, esz ward allesz gewiest[1]); und lagen also ettlich tag und ain monat im küngrych Grannaten. Mein gesell und ich detten das best, wa mir mochten, und sunderlich sumpten mir uns mit allen huffen vor ainer klainen statt; die war wol befestigt und mit werlichem volk besetzt; die heroberten mir mit dem sturm; doch verluren mir ettlich guot lüt darvor. Ich ward mit ainer stabschlingen geworffen uff ain schinbain gar hart wund; und wie wol ich darnach wol gehailt, brach mir dasz schinbain, als ich gen Schwaben kam, wider uff, und behielt also bisz in min alter ain löchlin im schinbain und ain flusz.

Nach disen dingen allen zugen mir wider in Ischpanien, und beliben darnach 2 monat an dem künglichen hoff. Da geschah uns gar vil eren mit banketen, dantzen, jagen, rennen der jenneten und anderm. Als mir nun 2 monat am künglichen hoff gelegen, namen mir urlob von dem küng, zuo unserm küng in Portengall zuo ziehen, und wurden gantz gnedig abgefertiget. Der küng gabe uns bäden sine orden geselschafften, namlich die Ischpanisch: das ist ain halsband, brät und geschüebt, wie die grossen fischschiepen. Die ander das ist la banda de Kastillia; das war ain roter scharlatrock und ain guldiner strich oder band, zwaier domen[2]) brät, iber die

1) verwüstet. — 2) Daumen.

link achseln, vornen zwerche[1]) herab bisz zuo end des rock uff der rechten syten, und von dem selbigen ort, unden am hindertail des rock zwerch wider heruff, bisz wider uff die link achsel. Die dritt orden geselschafft ist die von Grannatten; ain granatepffel, der uff kloben ist, mit aim stil und ettlichen blettern daran. Er gab uns och 300 dockaten und jedem ain schönen jenneten. Also schieden wir erlich, loblich und nützlich von disem kristenlich küng Hainrichen, in dem jar als man zalt von der geburt unsers herren MCCCCLVII.

Item, wir kamen wider in Portigall.

Item, esz herhuoben sich darnach krieg im Dütschland.

Item, der küng herlopt uns, und schankt uns ain guldin duoch[2]), war 200 dockaten wert. Item, ain karmosin samat und 100 ellen schwartz samet. Darzuo jedem ain portigallischen hengst und 300 dockaten zerung. Er begert sunderlich, mir söllten wider zuo im komen.

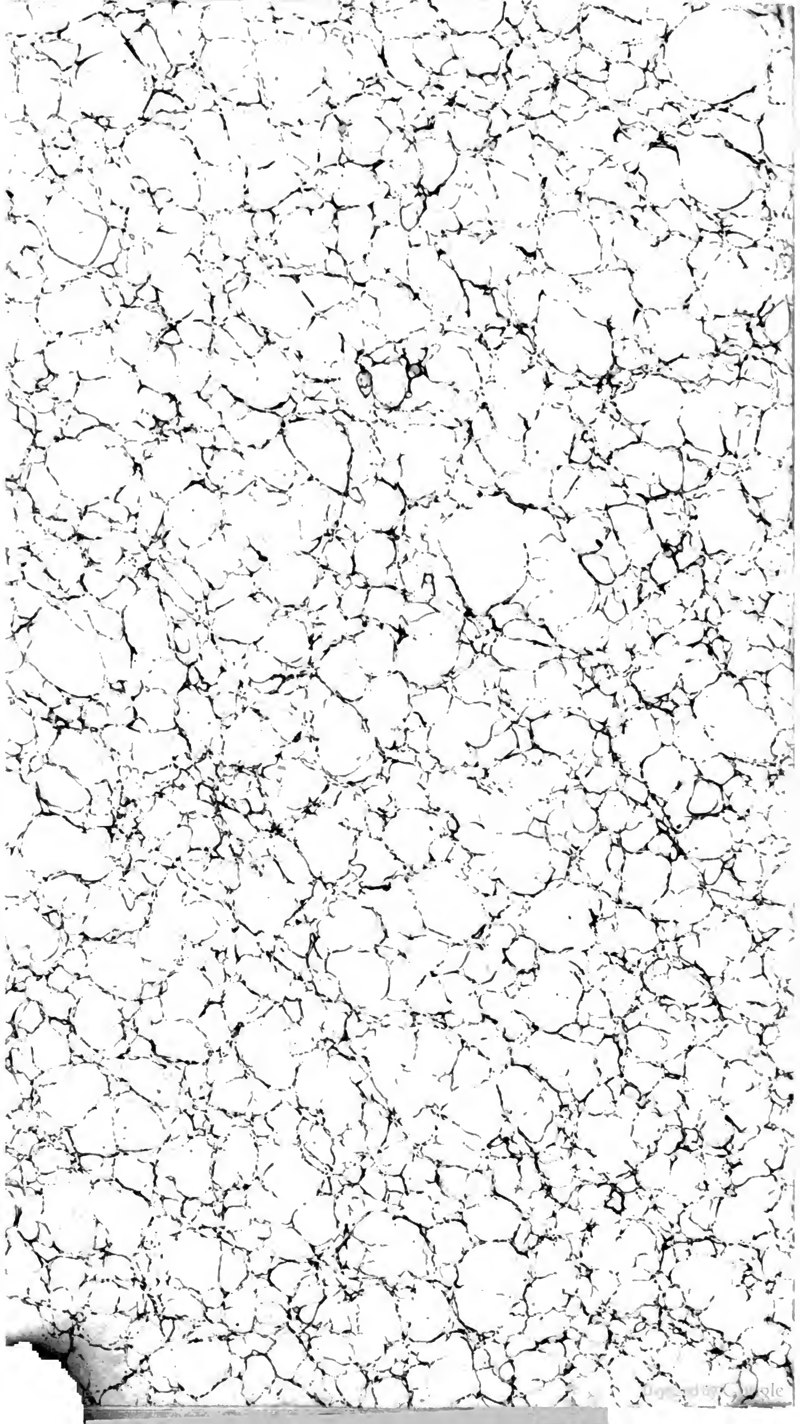
Item, mir zugen durch Portigall und Ischpanien; und als mir kamen in ain grosse statt, Sarragossa, verkaufften mir das guldin duoch und ettlichen samat, wasz mir uns zuo beklaiden nit nodt warn; losten 500 docaten.

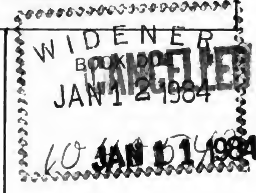
Item, wir zugen durch Ischpanien und Frankenrych; underwegen verkaufften mir och ettlich schweristen pferd, dan der weg ist ver. Mir sassen in Frankenrych uff mer, und fuoren zum küng in Engelland. Der küng gab uns sin orden geselschafft. Mein gesell zoch von mir, und zoch ich in Schottland. Der küng war meiner gnedigen frawen bruoder, hielt mich gnedig und wol. Die küngin war ain hertzugen von Gellern und niderlendisch dütsch.

Item, der küng schankt mir 2 habin oder zelten und ain schwartz sametduoch und jedem knecht 10 docaten, 4 knecht.

Item, die küngin schankt mir gar ain hibsch klainet, 30 dokaten wert, und ain hengst, war 100 gulden wol wert, und geschah mir grosse er mit jagen, dantzen und banketen.

1) quer. — 2) ein goldgewirktes Tuch.




WIDENER
BOOK DUE
CANCELLED
JAN 12 1984
JAN 11 1984

